

Nun sind sie schon oben! Nun sind sie hinan!
 Die Franzosen brücken zusammen,
 Und stechen und schießen und wollen nicht dran.
 Die eisernen Schlände flammen.
 Was Stechen und Schießen? die Kolbe gebraucht,
 Frisch drunter geschlagen, daß es raucht!

Da flogen die Köpfe, da bricht das Herz.
 Die Franzosen suchen das Weite.
 Doch Lschernischeff, hurrah! dort hinterwärts,
 Der Schnelle, er giebt das Geleite.
 Er sticht gar scharf mit dem blinkenden Speiß.
 „Ach!“ schrei'n sie, „ach wären wir in Paris.“

Bei Magdeburg läuft da, was laufen kann.
 Feld Girard der läuft am besten.
 Ein winziges Häuflein nur kommt dort an
 Von allen den garstigen Gästen.
 O Hagelsberg, du berühmter Ort!
 Viel Schläge hat es gehagelt dort.

Chr. Niemeyer.

266. Bei Dennewitz, (6. September.)

Zweimal schon war die Eroberung Berlin's mißlungen, das dritte Mal aber sollte es nicht fehlen. Deshalb stellte Napoleon den Marschall Ney, den Tapfersten seiner Tapfern, an die Spitze von 80,000 Mann Kerntruppen gegen die preussische Hauptstadt. Am Abend des 5. September brach Ney aus dem Lager von Wittenberg auf und marschierte auf Züterbogn zu. Hier stand, als äußerster linker Flügel der Nordarmee, die auf 10 Stunden in der Umgegend zerstreut war, das 10,000 Mann starke Corps Tauenzlen's. Das wollte Ney mit Gewalt auf die Seite schieben und sich so den Weg nach Berlin frei machen. Vor dem Kronprinzen von Schweden hatte er keine große Furcht. Daß aber auch Bülow in der Nähe stand, ahnte er nicht. Als dieser wackere Preußenheld von einem Kirchthume aus die Franzosen in langen Jügen heranrücken sah, erkannte er auf der Stelle die Gefahr, welche der Hauptstadt drohte und schickte eilig in's Hauptquar-